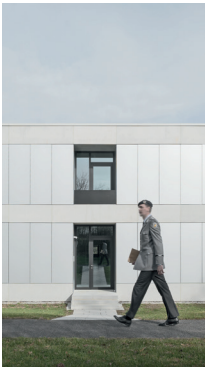
Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

Kompetenzzentrum Materielle Sicherheit

Eine Einrichtung der Bundesbauverwaltung
beim Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg



Die Gebäude und Einrichtungen des Bundes sind zunehmend der Gefahr von terroristischen Anschlägen ausgesetzt. Auf diese Gefährdung soll mit einem verbesserten baulichen Schutz von In- und Auslandsliegenschaften des Bundes reagiert werden. Im aktuellen Koalitionsvertrag wurde dieses Ziel verankert.

„Der zunehmenden Gefährdung von In- und Auslandsliegenschaften des Bundes wollen wir mit einem verbesserten baulichen Schutz insbesondere bei deutschen Vertretungen in Ländern mit hohem Gefährdungspotenzial begegnen“

Koalitionsvertrag Zeile 5414 ff, Stand 12.03.2018

Innerhalb der Bundesbehörden und Bauverwaltungen ist umfangreiches Wissen zum baulichen Schutz von Gebäuden und Infrastrukturen vorhanden. Um dieses Wissen zusammenzuführen und bereitzustellen hat das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) als Oberste Technische Instanz bei allen zivilen Hochbaumaßnahmen des Bundes im In- und Ausland die Errichtung des Kompetenzzentrums Materielle Sicherheit der Bundesbauverwaltung beim Bundesbau Baden-Württemberg beschlossen.

Das Kompetenzzentrum leistet Grundlagenarbeit zur Materiellen Sicherheit und steht als Ansprechpartner für die projektbezogene Beratung und Unterstützung in Belangen der Materiellen Sicherheit bei zivilen Hochbaumaßnahmen des Bundes zur Verfügung.

Grundlagenarbeit

Aufgabe des Kompetenzzentrums ist es, die Grundlagen für ein einheitliches, strukturiertes und wirtschaftliches Handeln in allen Belangen der Materiellen Sicherheit zu schaffen. Einen Schwerpunkt bilden hierbei die Unterstützung beim Aufbau von Fachkompetenz innerhalb der Bundesbehörden und Bauverwaltungen sowie der Austausch von Fachkenntnissen.

Zur Grundlagenarbeit des Kompetenzzentrums gehören:

– Wissenstransfer durch Fortbildung und Schulungen
– Entwicklung datenbankbasierter Bauteilkataloge
– Beteiligung an der Erstellung und Aktualisierung von Vorschriften und Regelwerken
– Bereitstellung von Arbeitshilfen und technischen Grundlagen
– Aufbau eines Netzwerkes von Experten und Wissensträgern
– Bereitstellung von Kontaktdaten geeigneter und erfahrener Firmen und Ingenieurbüros
– Mitwirkung bei Forschungsvorhaben und Betreuung von Forschungsnehmern

Wirtschaftsgebäude, Kunduz, Afghanistan
Projektmanagement und -durchführung: Bundesbau Baden-Württemberg

Projektbezogene Beratung

Die kontinuierliche Berücksichtigung von Aspekten der Sicherheit im gesamten Projektablauf ist notwendig, um den bestmöglichen Schutz von Leben und Gesundheit zu gewährleisten. Eine zu späte Berücksichtigung der Schutzbelange kann dazu führen, dass optimale Lösungen nicht mehr realisierbar sind oder aufwändige Umplanungen mit zeitlichen und monetären Folgen notwendig sind. Zielsetzung ist es, die Belange der Sicherheit als eine eigenständige Fachplanung im gesamten Projektablauf zu etablieren (Sicherheitsplanung).

Das Kompetenzzentrum Materielle Sicherheit leistet projektbezogene Beratung und Unterstützung bei der Aufstellung der Sicherheitsplanung in allen Projektphasen sicherheitsrelevanter Baumaßnahmen des Bundes. Es steht den im Wege der Organleihe für den Bund tätigen Bauverwaltungen der Länder sowie dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung für die projektbezogene Einbindung zur Verfügung. Die Beratungsanfrage an das Kompetenzzentrum wird durch die zuständige Bauverwaltung gestellt. Die Finanzierung erfolgt über die vom BMI für das Kompetenzzentrum bereitgestellten Mittel.

Nutzer	**Maßnahmenträger**
Bauverwaltung	
Kompetenzzentrum Materielle Sicherheit	

Sicherheitsplanung

Analog etwa zu den Abläufen bei der Brandschutzplanung erstreckt sich die Sicherheitsplanung über alle Phasen eines Projektes, wobei ein Schwerpunkt auf der Bedarfsplanung liegt. Gegenüber anderen Fachplanungen gibt es jedoch keine genormten Grundlagen, so dass in einem ersten Schritt ein projektbezogenes Bedrohungsszenario zu entwickeln ist, auf dem sämtliche weiteren Schritte der Sicherheitsplanung aufbauen.

Im Ergebnis ist ein ganzheitliches Schutzkonzept zu erarbeiten, das – ebenfalls ähnlich wie bei der Brandschutzplanung – aus einem Zusammenwirken von baulichen, technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen besteht. Die baulichen und technischen Bestandteile des Schutzkonzepts werden in der anschließenden Planungsphase berücksichtigt und umgesetzt.

Die Erarbeitung und Umsetzung der Sicherheitsplanung orientiert sich an einer einheitlichen Vorgehensweise auf Grundlage der Abläufe der RBBau.

Bundesgerichtshof, Karlsruhe
Projektmanagement und -durchführung: Bundesbau Baden-Württemberg

Vorgehensweise

Projektvorbereitung

Grundlagenermittlung

Ermittlung sicherheitsrelevanter Grundlagen und örtlicher Rahmenbedingungen.

Gefährdungsanalyse

Analyse der Gefährdungslage des Standorts mit Darstellung der Bedrohungen durch Gewalteinwirkungen (z.B. Beschuss, Sprengstoffanschlag).

Gefährdungsbeurteilung

Beurteilung der Gefährdung mit Beschreibung der Folgen, die sich aus einer Bedrohung ergeben können und Darstellung der Gefährdungsbereiche einer Liegenschaft auf Basis von Berechnungen und Simulationen. Zu betrachten sind gesundheitliche Schäden, letale Verletzungen, Sachschäden und wirtschaftliche Schäden.

Bedrohungsszenario

Zusammenfassung der Ergebnisse aus Gefährdungsanalyse und Gefährdungsbeurteilung in einem Bedrohungsszenario. Der Nutzer trifft die finale Entscheidung und Festlegung des Bedrohungsszenarios als Bestandteil der Bedarfsplanung und Grundlage für die weitere Sicherheitsplanung.

Abstimmung Schutzkonzept

Machbarkeitsstudie

Überprüfung der Eignung eines vorgesehenen Standortes unter Berücksichtigung des Bedrohungsszenarios. Auf Basis des Bedrohungsszenarios ist die Umsetzbarkeit eines standortspezifischen Schutzkonzepts zu betrachten.

Vorplanung

Entwicklung baulicher, technischer und organisatorischer Maßnahmen, um die Gefährdung - auch unter Berücksichtigung ethischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte - auf ein sinnvolles Maß zu reduzieren. Die Vorplanung umfasst Erstellung und Abstimmung des standortbezogenen Schutzkonzeptes und die Vordimensionierung kritischer Bauteile und Bereiche.

Entwurfs-/Ausführungsplanung

Vertiefung des Schutzkonzeptes, Bemessung exponierter Bauteile, Integration in die Entwurfsplanung und Ausführungsplanung sowie Kontrolle der Projektvorgaben im Bauablauf vor Ort.

Projekt abschluss

Evaluierung

Projektabschluss mit optionaler Abschlussbesprechung und Evaluierung wegweisender Projekte („lessons learned“).

Baden-Württemberg

BUNDESBAU

Herausgeber	Oberfinanzdirektion Karlsruhe Bundesbau Baden-Württemberg Betriebsleitung
Anschrift	Oberfinanzdirektion Karlsruhe Bundesbau - Betriebsleitung Postfach 10 02 65 76232 Karlsruhe
Büro	Stefan-Meier-Straße 76 79104 Freiburg
Kontakt	Telefon 076159533-0 KMS.Bundesbau@vbv.bwl.de www.bundesbau-bw.de
Bildnachweis	Titelbilder 1-2: Brigida González, Stuttgart; 3: Obermeyer GmbH, Stuttgart Seite 3: Ernst² Architekten AG, Stuttgart Seite 5: Nikolay Kazakov, Karlsruhe
Stand	02/2022